Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11. Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46. Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 288. Sonntag, 9. Dezember Zweites Blatt. 1906

Ein Besuch bei Sultan Abd-ul-Hamid.

Nur wenigen Sterblichen ist es vergönnt, in den Palast des Sultans einzudringen und den Beherrscher der Gläubigen von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Aber einem Vertreter der französischen Monatsschrift „Lectures pour Tous" ist es doch gelungen, vermöge besonderer Empfehlungen Einlaß zu erhalten, von den stets geschlossenen Toren von Yldiz Kiosk durch unzählige Wachen und Mauern vorwärts zu kommen und bis zu den Gemächern des Padischahs und in die Nähe des Herrschers selbst den Weg zu finden. Zwar hat ihm der Sultan keine Unterredung gewährt, aber es ist doch interessant, eine anschauliche Schilderung von diesem unzugänglichen Zauberreich, das nur selten der Fuß eines Europäers betritt, und von seinem erlauchten Bewohner zu erhalten. Fortwährend wurde der Franzose und sein ihn einführender Begleiter angehalten; die vielen Hofbeamten, die in den Vorhöfen herumstehen und die immer zahlreicher werden, je näher man dem Aufenthalt des Sultans kommt, mustern sie verwundert, Wachen halten sie an, Tore werden geöffnet und schließen sich hinter ihnen wieder; durch weite von den Leibgarden des Sultans besetzte Höfe, an hohen Mauern vorbei geht der Weg, bis auf einmel dieses wenig angenehme Bild durch die heiterste Landschaft abgelöst wird. Im Herzen dieser weiten stadtartigen Anlage dehnen sich die kaiserlichen Gärten und schlingen einen blühenden Gürtel der Schönheit um seine Paläste. Aus dichtem Grün tauchen marmorne Kiosks auf; in der Luft mischt sich der Duft von Blumen mit der Feuchtigkeit springender Fontänen. Ein blühender Flor seltener Blumen ist über die ganzen Anlagen gebreitet; besonders kostbare Rosenarten sind in Korbbeeten eingepflanzt. Von einem dieser Beete, daß das Entzücken Kaiser Wilhelms erregte, bot Abdul-Hamid galant eine Rose, in deren Blüte als Tautropfen ein kostbarer Diamant schimmerte, der Kaiserin von Deutschland zum Geschenk an. Jeden Tag promeniert der Sultan einige Minuten in diesen Gärten; seine Blumen sind jetzt seine einzige Leidenschaft und sie allein locken ihn in seine Gärten. Früher hatte er noch Vorliebe für den Sport, aber heute ist der Stand verlassen, an dem der Sultan sich im Pistolenschießen übte und eine emporgeworfene Orange im Fluge mit seiner Kugel traf; verödet liegt der Teich, auf dem er früher in seinem Motorboot spazieren fuhr, und auch sein Automobil, ein Geschenk des Khediven, rollt niemals mehr durch die Alleen von Yildiz; die herrlichen Reitpferde aus seinem großen Marstall verlassen ihre prächtigen Ställe nur noch, um von Negern hinter seinem Wagen hergeführt zu werden, und das Wild seines Waldes ist vor der Jagdlust seines Herrn sicher. Der Sultan hat keine kestimmte Wohnung; sein Aufenthaltsort ist immer nur provisorisch. Jeden Tag, jede Stunde wird er ganz nach der Laune oder dem Mißtrauen des Augenblicks sich plötzlich in einem der dreißig Pavillons einrichten, die durch den weiten Park hin verstreut liegen und bisweilen schließt er sich auch in seinem Harem ein, hinter dessen starken Mauern die 300 Frauen des Sultans und ihre 1500 Diener wohnen. Der Sultan kennt wenig Ruhe und wenig Erholung in seiner Lebensweise. Häufig schläft er nur vier Stunden des Nachts, auf einen Diwan hingestreckt, nimmt kaum die Mahlzeiten ein, die ihm zweimal täglich auf einem mit Scharlachtuch bedeckten Tablett gereicht werden; als treuer Anhänger des Propheten trinkt er nur Wasser, aber Wasser, das unter Aufsicht von Soldaten in einer fernen heiligen Quelle geschöpft und in versiegelten Tonnen nach Yildiz geschickt wird. Den ganzen Tag und die halbe Nacht geht der Sultan von Kiosk zu Kiosk und diktiert seine Erlasse, die für sein ungeheueres Reich unumstößliches Gesetz sind. Er unterzeichnet diese Schriftstücke nicht selbst; er gibt nur mündlich seine Anweisung und so lenkt sein bloßes Wort die Geschicke Unzähliger. Nun kommt er selbst auf seinem täglichen Spaziergang heran; „langsam mit ein wenig müden Schritten, aber fest und sicher wandelt er durch die Allee von Rosen. Die Züge sind scharf markiert, die Nase hervorspringend, und schmal das lange Oval des Gesichts, durch den sorgsam gepflegten graumelierten Bart noch in die Länge gezogen, die Augen unter den dichten Brauen stolz und mächtig hervorblickend, von blaßer Hautfarbe, aber an den Wangen leicht gebräunt, im ganzen eine feine und zugleich kraftvolle Erscheinung. Die Blicke des Sultans schweifen ziellos über die Rosen mit einem ein wenig müde, fast traurigen Ausdruck, man ahnt eine breite Bildung der Stirn, aber der ziemlich hohe weiche Fez, den er trägt, verbirgt die Form des Kopfes. Der Sultan trägt eine einfache Jacke, die aber durch die bunte Weste belebt wird, und schwarze, sehr enge Hose, die mit korrekter Bügelfalte auf die schmalen, langen Lackschuhe herabfallen. Nur die magern Hände sind fortwährend in Bewegung und verkünden das nervöse Temperament und den unruhigen Sinn des Padischah; die eine Hand zerknittert einen geöffneten Papierbogen mit goldenen Buchstaben, die andere rollt fieberhaft eine nicht angezündete Zigarette hin und her." Von der Krankheit des Sultans ist in dem ganzen weiten Bezirk seines Palastes offiziell nichts bekannt. Die Tausende von Beamten, die im Inneren von Yildiz leben, wissen nichts von der Gefahr, die dem Sultan droht. Keine beunruhigende Nachricht wird in Konstantinopel laut. Der Sultan will nicht krank sein, und darum ist er es nicht für seine Untertanen, oder wie es ein Diplomat ausgedrückt hat. „Wenn der Sultan tot wäre, so würde er als Erster zum Selamlik eilen, um zu zeigen, daß er noch Herr ist."



Thorn, 8. Dezember.

Wochenrundschau.

Im Anfang der vergangenen Woche wurde die vorweihnachtliche Stimmung durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt. Schmutzige Straßen, unablässige Regenschauer und kalte, schneidende Winde verdarben die Lust, sich zur Auswahl der Weihnachtsgeschenke auf den Straßen umherzutreiben. In der Bromberger Vorstadt, von Mocker garnicht zu reden, waren die Fahrstraßen grundlos, während auf den Bürgersteigen unzählige Wasserlachen die Passanten zu den waghalsigsten Sprüngen nötigten, ein Vorgang, der sich, vom warmen Zimmer aus betrachtet, sehr lustig ausgenommen haben mag, der aber für die Nächstbeteiligten wenig Erheiterndes hatte. Trockenen Fußes aber kam auch der gewandteste Springer nicht durch. Die erste Folge solch eines unfreiwilligen Fußbades ist, daß man seinem Zorn durch stilles Schimpfen Luft macht. Stellt sich dann noch ein tüchtiger Schnupfen ein, so braucht mancher für seine Entrüstungsäußerungen ein größeres Publikum: er setzt sich hin und schreibt ein geharnischtes „Eingesandt" an sein Leibblatt. Auch diesmal baten uns wieder ein „30jähriger Abonnent" (ob er sein Alter oder die Dauer seines Abonnements auf 30 Jahre angeben wollte, ist uns leider ungewiß geblieben), eine „treue Leserin" und eine „besorgte Mutter", uns zum Sprachrohr ihrer Rufe noch Abhilfe zu machen. Dem 30jährigen sind in der Mellienstraße die Gummischuhe stecken geblieben, die treue Leserin klagt, daß ihre Spaziergänge durch den Zustand der Wege unmöglich gemacht werden, und die besorgte Mutter fürchtet für die Gesundheit ihrer Kinder, die stets mit nassen Füßen in die Schule kämen. Sie haben nicht ganz unrecht. Im allgemeinen sind unsere Fußwege nicht schlecht. Manche größere Stadt könnte uns um sie beneiden, aber an einigen Stellen bedürfen sie doch sehr der Ausbesserung. So sei besonders die linke Seite (von der Stadt aus gerechnet) der Mellienstraße dem Wohlwollen des Bauamtes empfohlen.

Jetzt hat sich ziemlich starker Frost eingestellt und damit ist das Wetter schon weihnachtlicher geworden. Die Wege sind wieder trocken und nichts hindert, Weihnachtsbesorgungen zu machen, als vielleicht die Leere des Portemonnaies. Den Minderbegüterten möchten wir raten, das Geld für einen saftigen Weihnachtsbraten schon jetzt bei Seite zu legen. Mit der Verbilligung des Fleisches wird es nämlich wohl nichts werden. Im Reichstage gibt es in der nächsten Woche eine Fleischnotdebatte, um aber nicht falsche Hoffnungen aufkommen zu lassen, läßt die Regierung schon jetzt durch ihre Offiziösen erklären, daß sie an eine Oeffnung der Grenzen, ja auch nur an die Gestattung der Einfuhr von lebendem Vieh in die Grenzschlachthäuser mit keinem Gedanken denkt. Damit wäre der Wunschzettel, den unser Magistrat dem Landwirtschaftsminister überreichte, der Nichterfüllung verfallen, und das erhoffte Weihnachtsgeschenk in Gestalt von wöchentlich 200 russischen Schweinen ist zu Wasser geworden.

Von den Ereignissen der Woche darf eins nicht unerwähnt bleiben: die Musikaufführung des Singvereins. Der Euryantheabend war zweifellos der Glanzpunkt dieser an musikalischen Genüssen so besonders reichen Saison. Dirigent, Chor, Solisten und Orchester: alles stand auf der Höhe. Die Besucher waren des Lobes voll über die herrliche Darbietung, und dennoch muß der Singverein zu aller Mühe und Arbeit, welche ihm die Aufführung verursachte, auch diesmal noch ein finanzielles Opfer bringen. Es wäre im Interesse der Musikpflege sehr zu bedauern, wenn sich der tapfere Verein durch diesen pekuniären Mißerfolg davon abschrecken ließe, seine Aufführungen durch Hinzuziehung teurer Solisten so glanzvoll wie diesmal zu gestalten. Hier wäre der Opferfreudigkeit der Kunstgönner ein gutes Feld zur Betätigung gegeben, jeder Musikfreund aber müßte sich verpflichtet fühlen, selbst wenn er am Besuch der Aufführung verhindert ist, wenigstens eine Eintrittskarte zu lösen. Das kleine Opfer, das er in einem Jahre bringt, wird im andern durch den hohen Genuß mehr als aufgewogen.

— **Nach dem neuen Reformgepäcktarif** soll bekanntlich das Freigepäck in Fortfall und ein Frachttarif zur Anwendung kommen, welcher nach dem vollen Gewicht der Sendung und der Entfernung zwischen Aufgabe- und Bestimmungsstation berechnet wird. Das Gewicht ist in Stufen von je 25 Kilogramm, die Entfernungen in Zonen von 25 beziehungsweise 50 Kilometer Länge eingeteilt. Zur Berechnung der Gepäckfracht wird den Abfertigungsstellen ein Tarif für die Entfernungen, Wegevorschriften und Gepäckzonen und außerdem eine Tabelle der Frachtsätze überwiesen, was dem Abfertigungsbeamten ein doppeltes Nachschlagen auferlegt, ehe er die üblichen Eintragungen vornehmen kann. Um dies umständliche Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen, wird in der „Ztg. des Ver. d. Eisenb.-Verw." ein neues Gepäckscheinformular vorgeschlagen, bei welchem der Stamm ganz fortfällt und Gewicht wie Fracht schon vorgedruckt sind. Die Entfernungszone soll gleich den Fahrkarten aufgedruckt werden, so daß die Entfernung unmittelbar abgelesen werden kann. Das Verfahren verspricht daneben auch eine einfachere Verrechnung und leichtere Nachprüfung.

— **Der Gesamtausschuß der westpreußischen Landesversicherungsanstalt** trat gestern vormittag in Danzig zu einer Sitzung zusammen. Aus dem erstatteten Geschäftsbericht für 1905 ist besonders bemerkenswert, daß bis Ende des Berichtsjahres aus den Mitteln der Anstalt zum Bau von Arbeiterwohnhäusern ausgeliehen wurden: 1 435 280 Mk., für sechs Wohlfahrtseinrichtungen 2 229 000 Mark und zur Bestreitung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses 1 564 000 Mark. Gezahlt wurden im Berichtsjahre 3 249 324 Mark Invalidenrenten, 40 452 Mark Krankenrenten, 452 704 Mark Altersrenten. Ein Antrag der Sekretäre und Beamten auf Gehaltsaufbesserung wurde abgelehnt, bis die Provinzialverwaltung eine allgemeine Regelung ihrer Besoldungsverhältnisse vornimmt. Als Vorstandsmitglied wurde an Stelle des aus der Provinz verziehenden Rittergutsbesitzers Holtz-Parlin Herr Stadtrat Claaßen-Danzig gewählt.

— **Der Zweigverein des Evangelischen Bundes** hält am Montag, den 10. Dezember, abends 6 Uhr, im Konfirmandenzimmer der Neustädtischen Kirche eine Generalversammlung ab.



* **Ein Schutzmann vom Schwurgericht freigesprochen.** Der Schutzmann Weiß, der bei einem nächtlichen Krawall in Bickendorf bei Köln auf einen Arbeiter drei Revolverschüsse abgab und ihn tötete, wurde, als in der Notwehr handelnd, vom Schwurgericht in Köln auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen.

* **Ehescheidung eines Herzogspaares.** Die romantische Ehegeschichte des Herzogs von Leuchtenberg und seiner Gemahlin Anastasia, einer geborenen Prinzessin von Montenegro, beschäftigt seit langem die russischen Hofkreise. Wie ein Telegramm aus Petersburg meldet, ist jetzt die Ehe mit Genehmigung des Zaren geschieden worden. Der Zar hat auch bereits seine Genehmigung zu einer Heirat der geschiedenen Herzogin mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, dem Oberkommandierenden der Truppen im Petersburger Militärbezirk, erteilt. Die Hochzeit soll in aller Stille gefeiert werden.

* **Das Ende des Propheten.** Der auch in Deutschland bekannte amerikanische Prophet Dowie, der Gründer von Zion City, ist nach Meldungen aus Chicago hoffnungslos irrsinnig geworden. Vor einigen Tagen wollte er seinen Anhängern eine Predigt halten, brach aber zusammen und mußte durch Wärter aus dem Zimmer gebracht werden. Seine Frau und sein Sohn haben ihn verlassen. Die Aerzte glaubem nicht, daß der Prophet noch lange leben wird. Inzwischen hat sich Voliva, der sogenannte „Aufseher", für Dowies Nachfolger erklärt und will eine neue Stadt auf sozialistischer Basis gründen. In den dreizehn Jahren, während Dowie Zion beherrschte, hat er etwa fünfzehn Millionen Dollars durch Sammlungen aufgebracht. Heute ist nicht nur nichts von diesem Gelde vorhanden, sondern es besteht noch die runde Summe von fünf Millionen Dollars an Schulden.

* **Ein Diebstahl auf Probe im Louvre.** Da in letzter Zeit im Pariser Louvre mehrfach Diebstähle von Kunstgegenständen vorgekommen sind und allgemein über die mangelhafte Bewachung in den Ausstellungsräumen Klage geführt worden ist, hat unlängst ein Journalist ein Exempel auf die Probe gemacht, um auf diese Weise festzustellen, ob die vom Minister versprochene bessere Bewachung des Louvre auch wirklich vorhanden ist. Er mischte sich unter die Besucher und entwendete dabei vor den Augen der Museumsdiener eine kleine Bronzestatuette. Am nächsten Tage begab er sich mit seinem Raube zum Minister und machte diesen mit der Tatsache seines auf so leichte und einfache Art und Weise ausgeführten Diebstahls bekannt. Der Herr Minister aber soll bei dieser Enthüllung gerade kein freundliches Gesicht gemacht haben.

Breiteftraße 42.

J. KLAR

Breiteftraße 42.

Weihnachts-Verkauf!

Damen-Wäsche.

Taghemden,	aus gutem Hemdentuch, mit Spitze . . . von	1,25	Mk. an.
Taghemden,	aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei . . von	1,75	Mk. an.
Nachthemden,	aus gutem Hemdentuch mit Stickerei . . von	2,75	Mk. an.
Nachtjacken,	aus weiß Piqué mit Spitze . . . . von	1,25	Mk. an.
Nachtjacken,	aus Damaft mit Stickerei . . . . . . von	2,00	Mk. an.
Beinkleider,	aus Madapolam, mit Stickerei . . . . von	1,00	Mk. an.
Beinkleider,	aus Prima-Madapolam, mit Stickerei . . von	1,50	Mk. an.
Anstandsröcke,	weiß und bunt, mit Volant . . . von	1,50	Mk. an.

Stuben-Handtücher,	Jacquard, 48/115 . . Dtzd. von	5,00	Mk. an.
Küchen-Handtücher,	Gerftenkorn, . . Dtzd. von	3,50	Mk. an.
Staubtücher,	Leder, imit. Dtzd. von	1,20	Mk. an.
Taschentücher,	Linon, 1/2 Dtzd. von	0,80	Mk. an.
Taschentücher,	Battift, mit Hohlfaum . . . 1/2 Dtzd. von	0.75	Mk. an.
Taschentücher,	mit Buchftaben . . . 1/2 Dtzd. von	1,75	Mk. an.
Taschentücher,	rein Leinen Dtzd. von	3,00	Mk. an.
Taschentücher,	rein Lein., m. Hohlfaum . . . . Dtzd. von	3,00	Mk. an.

Tischtücher,	120/150, Jacquard, ... Stück von	1,90	Mk. an.
Tischdecke,	mit 6 Servietten, Jacquard . . . . von	5,00	Mk. an.
Teegedecke,	mit bunter Kante, ... Stück von	3,00	Mk. an.
Bettbezüge,	bunt, 1 Bett, 2 Kiffen, ... von	4,50	Mk. an.
Bettbezüge,	weiß Linon, Prima, 1 Oberbett, 2 Kiffen von	5,50	Mk. an.
Bettlaken,	halbleinen, Prima, ... Stück von	2,00	Mk. an.

Gardinen,	in weiß und creme, abgepaßt, gute Qualität, Fenfter von	4,00	Mk. an.
Gardinen, Erbstüll,	reich beftickt, . Fenfter von	20,00	Mk. an.
Stores,	Engl. Tüll . . . Stück von	3,00	Mk. an.
Stores, Erbstüll,	. . . Stück von	7,00	Mk. an.
Rouleaux, abgepasst	. . . von	3,50	Mk. an.
Rouleaux	in gold und creme . . . . . per Meter von	1,00	Mk. an.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten, Kragenschoner

in großer Auswahl.

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Speisen mit

MAGGI's Würze. Man würze stets erst beim Anrichten, **nicht mitkochen!** Bestens empfohlen von **P. Begdon,** Delikat. u. Kol., Neustädter Markt 20.

Kartonfeifen Parfumeriekäftchen

in allen Preislagen

empfiehlt

in reichfter Auswahl.

J. M. Wendisch Nachfl.,

Seifenfabrik **Altstädt. Markt 33.**

Ein Urteil über Fulgural.

Herren **Dr. A. Steiner & Schulze,** Braunfchweig.



Ich litt feit längerer Zeit an einem hartnäckigen näffenden Ekzem (Flechte), welches von einem Spezialiften erfolglos behandelt wurde. Ich beftätige Ihnen gern, daß dieses Leiden durch Gebrauch Ihres Fulgural in ca. 14 Tagen geheilt war.

Hochachtungsvoll

K... B......,

Prag.

Zahlreiche weitere Dankfchreiben find jederzeit in unferem Kontor einzufehen.

Fulgural, beftes Blutreinigungsmittel. Hervorragende Wirkung, leicht bekömmlich, magenftärkend, von angenehmem Gefchmack. Vorzügliche Wirkung bei Hautleiden, Gefchwüren 2c; ferner bei träger Verdauung und Neigung zur Verftopfung. Denkbar bequemfte Anwendung ohne Berufsftörung.

Rp.: Cort. frangul. Fol. senn. Rad. ononid. Lignum sassafras. Lignum guajaci. Herb. centaur. Herb. menth. pip. aa 10,0. Rad. sarsaparill. 20,0 Magnes. sulfuric. 100,0 Extr. trifolii Extr. primul. ver. Extr. junip. Extr. Liquir aa 5,0 Sacch. 50. Spiritus 100,0 Vinum ad 1000,0.

Zu haben in den Apotheken. Verfandapotheke: Schweizer Apotheke **Max Riedel, Berlin,** Friedrichftraße 173. Preis pro 1/1 Flafche 3.75 Mk., pro 1/2 Flafche 2,30 Mk.

Alleinige Fabrikanten:

Dr. A. Steiner & Schulze,

Fabrik chem.-pharmaz. Präparate. Braunfchweig.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Jagdscheine

werden im **Zimmer 50 des Rathaufes** – Oftfeite, 2 Treppen – ausgefertigt.

Thorn, den 20. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Ungarwein

füß, vom Faß, per Liter Mk. 1.40 offerieren

Saltan & Co., G. m. b. H.

Bettfedern-Fabrik

Bock & Kuehn,

Alt-Reetz i/Oderbruch

verkauft direkt an Private:

Rupffedern u. Halbdaunen	2,00 - 3,00
Gerissene Federn . . .	1,50 - 4,50
Daunen	3,50 - 5,50

Spezialität: Fertige Betten.

Wir haben die ehemalig **Otto Krohn**fche Fabrik, Altreetz, käufl. erworben.

---

1 kreuzs., schönes Klavier

zu verkaufen

Brückenftr. 32 I, Konfervatorium.

---

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwaffer **à Flacon 60 Pf.** jemals wieder Zahnfchmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In **Thorn** bei **F. Menzel.**

Blutstockung

befeitigt mein Menftruationspulver. Gefetzlich freigegeben. Profpekte Apotheker **R. Möller, Berlin,** Zorndorferftr. 9.

Gallensteine

werden ohne Operation fchmerzlos in einigen Tagen entfernt durch mein garant. unfchädlich. Verfahren. Viele Dankfchreiben. Man verlange Brofchüre gegen 20 Pfennig.

G. W. Fritze, Düffeldorf 89, Klofterftraße.

Verband Weftpreußifcher Frauenvereine.

Zentralauskunftftelle für Frauenberufe,

Fortbildungsfchulen und Kurfe für Mädchen aller Stände, Armen- und Waifenpflege.

Fürforgeerziehung, Vereinsangelegenheiten u. a. m.

Mitglieder von Verbandsvereinen erhalten Auskunft gegen Einfendung von Porto, Nichtmitglieder gegen Einfendung von 50 Pfg. und Porto.

Der Vorftand. Danzig, Neugarten 35.

Grab - Denkmäler und Kunststein - Fabrik

Telefon 257 **A. IRMER** Bachestrasse 5/7.

Grabdenkmäler und Grabtafeln

in allen Steinarten in größter Auswahl ftets am Lager.

Anfertigung genau nach vorhandenen Muftern mit deutfcher, polnifcher und hebräifcher Infchrift.

Prima Doppel-Vergoldung. – Langjährige Garantie.

Grabkasten (Grabeinfaffungen) in verfchiedenen Formen und Größen in Zement-Kunftftein und künftlichem Terrazzo-Marmor, – Granit und Sandftein. –

Grabgitter eiferne Kreuze, Ketten-Gitter, Anfchlußgitter und Vergrößerungen nach vorhandenen Muftern. –

– **Eigene Schlosserei und Kunstschmiede.** –

Zement-Kunststein freitragende, feuerfichere Treppen-Anlagen, Fenfter-Umrahmungen, Gefimfe, Konfolen, Abdeckplatten, Kugelauffätze, Grenzfteine, Zaunftänder, Kanalifations-Rohre.

Ladentifchbeläge und Marmoreinrichtungen für Bäckereien, Fleifchereien, Frifeure etc.

Granit- und Sandstein-Arbeiten jeder Art.

Teilzahlungen geftattet.

Chamottesteine Backofenfliesen

empfiehlt

Thorn Mellienstr. 3 **Gustav Ackermann** **Podgorz** Markt 16.

Abschreckend

find alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausfchläge, wie Miteffer, Finnen, Flechten, Pufteln, Hautröte, Blütchen, rote Flecke 2c. – Daher gebrauche man nur:

Steckenpferd-Carbolteerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. a St. 50 Pf. bei: **Ad. Leetz, J. M. Wendisch Nchf., Anders & Co., Paul Weber.**

Schlesische

Leinen- und Gebildweberei

E. A. Koenig,

Landeshut 52 Schlefien.

Gegr. 1863 — Königsleinen Prämiert.

Christl. Versandhaus

liefert vorzüglich:

Leinwand und baumwollene Gewebe zu Leib- und Bett-Wäsche, Tischwäsche Handtücher, Taschentücher.

Billiges Weihnachtsangebot.

Preislifte und Proben frei!

In meinem Neubau find

Wohnungen

3 Zimmer, Balkon, Wafferleitung und Ausguß nebft Zubehör v. fofort od. fpät. z. verm. ev. auch Pferdeft.

Jantz, Mocker, Bergftr. 34 a.

In meinem Haufe

Baderstrasse 24

ift per 1. 4. 07.

die I. Etage

zu vermieten.

S. Simonsohn.

Hochherrschaftl. Wohnung

7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Brückenftraße 11, 3. Etage, von fofort zu verm. **Max Pünchera**

Wohnung mit Werkstatt

paffend für Maler 2c. vom 1. 4. 07 zu vermieten. Strobandftraße 19.

W. Katafias

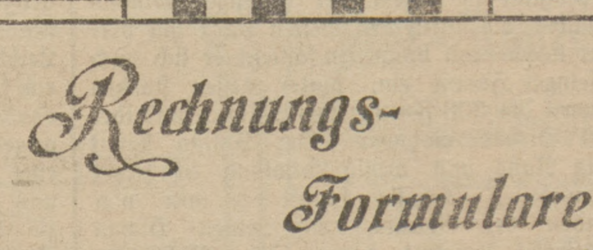
Mechaniker,

Thorn, Neustädt. Markt 24, neben Königlichen Gouvernement.



Größte Reparatur-Werkstatt und Handlung

von Motorfahrzeugen, Fahrrädern, Nähmafchinen, Schreibmafchinen, Regiftrierkaffen, Automaten, Apparaten, Haustelegraphen und fämtlichen Erfatzteilen. – Fahrradmäntel und -Schläuche billigft. Teilzahlung geftattet. – Telefon Nr. 447



in ganzen, halben, viertel, sechstel und achtel Bogen Brief- oder Kanzleiformat fertigt schnell und möglichst billig an und bittet um geschätzte Aufträge die

Buchdruckerei Thorner Zeitung

Seglerstraße 11.

Ein Vorderzimmer billig zu vermieten. Brückenftr. 21 III.

Möbliertes Zimmer mit Penfion zu verm. Araberftr. 3, I.

Bekanntmachung.

Auf dem städtischen Grundbesitz in Thorn, Gut Weißhof, Mocker und Abholzungsgelände bei Barbarken werden z. Zt. Versuche angestellt, wilde Kaninchen mit Tellereisen zu fangen. Da jagende Hunde mit Vorliebe Kaninchenbaue aufsuchen, werden die Besitzer von Hunden gewarnt, dieselben frei umher laufen zu lassen, weil diesseits kein Schadenersatz für die Beschädigung eines im Eisen gefangenen Hundes gewährt werden kann.

Thorn, den 26. November 1906.

Der Magistrat.

Puppenköpfe
Breitestraße 32, 1. Etg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **August Kühn** in Thorn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen und in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

4. Januar 1907,
vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Thorn — Zimmer Nr. 37 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn, den 4. Dezember 1906.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende
Polizei-Verordnung
betreffend das Fahren **auf öffentlichen** und mehr als 2 Interessenten offen stehenden **Wegen**

Auf Grund der §§ 6 und 12 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Mai 1883 wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder verordnet, was folgt:

§ 1. Der Führer eines Fuhrwerks muß während der Fahrt auf öffentlichen oder mehr als 2 Interessenten zur Benutzung offen stehenden Wegen bei **Annäherung am Eisenbahngeleise** oder bei Ueberschreitung derselben stets entweder auf dem Fuhrwerk, die Fahrleine in der Hand, oder auf einem der Zugtiere oder in ihrer unmittelbaren Nähe bleiben und das Gespann fortwährend unter Aufsicht halten.

§ 2. Führer, die diesen Bestimmungen zuwiderhandeln, insbesondere auch schlafende und angetrunkene Führer werden, sofern nicht nach den bestehenden Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 15 Mark bestraft.

§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Juni 1901 in Kraft.

Marienwerder, den 13. Mai 1901.

Der Regierungs-Präsident.

wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Thorn, den 6. Dezember 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Vorsicht bei dem Passieren von Ueberwegen auf Eisenbahnstrecken mit Fuhrwerk.

Bei den nicht mit Schranken versehenen Ueberwegen auf den Schienengeleisen der Nebeneisenbahnen sind in den letzten Jahren zahlreiche Fuhrwerke von Eisenbahnzügen überfahren worden. In den meisten Fällen hatten die Führer der überfahrenen Fuhrwerke geschlafen oder waren betrunken, oder hatten, bei schlechtem Wetter, sich so eingehüllt, daß sie das Glocken- und Pfeifensignal der herankommenden Lokomotive nicht hörten.

Vielfach waren auch die Wagenführer, besonders bei Planwagen so plaziert, daß sie nach den Seiten nicht Umschau halten konnten.

Den Wagenführern ist daher bei dem Befahren von Wegeübergängen auf Eisenbahnstrecken die allergrößte Vorsicht zu empfehlen, wobei wir darauf hinweisen, daß sie bei Außerachtlassen dieser Vorsicht sich zudem erheblicher Strafe nach § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

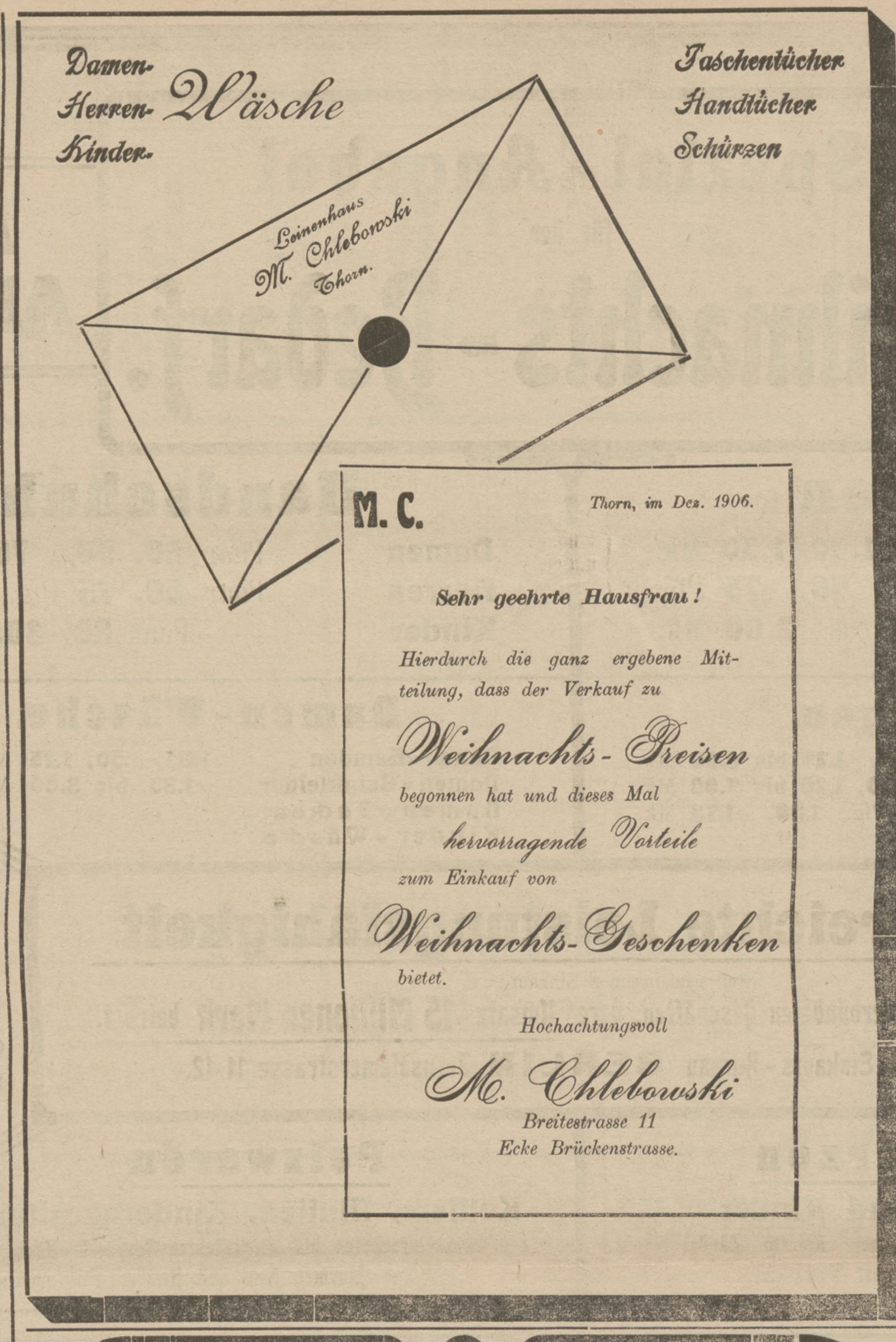
Thorn, den 5. Dezember 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Neumöblierung

habe einen
großen Posten gebrauchter Bettstellen mit Matratzen, Spinde, Waschtische, Kommoden, Spiegel rc.
billig zu verkaufen.
Hotel „Deutsches Haus."

Puppenperrücken
Breitestraße 32, 1. Etg.



Trotz des enormen Preisaufschlages von fast 50 %

zufolge der diesjährigen Misserate in

Weiss- und Rotweinen

offerieren wir nach wie vor unsere bekannten Weinmarken **zu alten Preisen** so lange der Vorrat reicht:

Sorte	Preis
Ungarwein süss	**0,85 Mk.**
Süsser Ober-Ungar	**1,00 „**
Süsser Medizinalwein	**1,25 „**
Feinster herber Ober-Ungar	**1,25 „**
Herber Samaroder	**1,50 „**
Weisser und roter Portwein	**1,25 „**
Extra feiner Portwein	**1,50 „**
Samos ver fine	**1,00 „**

Alles inklusive Flasche. Leere Flaschen werden mit 5 Pfg. zurückgenommen.

Gebr. Casper, Seglerstrasse **24.**

Bekanntmachung.

Wasserleitung

Die Aufnahme der Wassermesserstände in Thorn und Mocker für das Vierteljahr Oktober — Dezember 1906 beginnt am

Montag, d. 10. Dezember cr.

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Die Wassermesser Ablesezettel, welche nicht abgegeben werden können, sind vom Büreau der Wasserwerks-Verwaltung Rathaus II Treppen Zimmer 47 abzuholen

Thorn, den 7. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Altes Gold u. Silber

kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldarbeiter, Brückenstr. 14 I.

Italienische Rotweine

(garantiert rein)

Die Flasche zu Mk. 0,70, 1.—, 1,25, 150 und 2 excl.
empfiehlt
E. Szyminski,
Ecke der Heiligengeist- und Windstraße. Telefon 312.

Erich Müller Nachf.

Breitestrasse 4. — Breitestrasse 4.

Spezialgeschäft
für
Gummistoffe, Wachs- und Ledertuche, Tischdecken und Tischläufer, Wandschoner, Auflegestoffe.

Trockenes Kiefernklobenholz
1. u. 2. Klasse in Waggonladungen sowie **trockenes Kleinholz** u. **Kohle** beste Marke, beides unter Schuppen lagernd, stets zu haben.
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Puppengestelle
Breitestraße 32, 1. Etg.

Konkurs-Warenlager-Verkauf.

Das zur **S. Altmann**'schen Konkursmasse gehörige Warenlager, bestehend aus

fertiger Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe, Tuchen, Buckskins etc.

soll einschl. Inventar im ganzen meistbietend verkauft werden und ist Termin zum Verkauf auf

Mittwoch, d. 12. d. Mts., vorm. 11 Uhr

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Verwalters anberaumt worden.

Der Taxwert beträgt M 5610,—. Die Taxe liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus, daselbst sind auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren.

Besichtigung des Lagers an Wochentagen Vorm. 9—12, Nachm. 3—5 Uhr nach vorheriger Meldung bei dem Verwalter gestattet.

Vor dem Termin ist eine Bietungssicherheit von 600 Mark bei dem Verwalter zu hinterlegen.

Thorn, den 7. Dezember 1906.

Robert Goewe, Konkursverwalter
Breitestraße 19 I.

Ausnahmepreise

für zu

Weihnachts-Geschenken

sehr geeignete

Visitenkarten.

Stets verwendbar!
Immer angenehm!
Darum praktisch!

Um unser recht grosses Lager in Visitenkarten etwas zu verringern, liefern wir dieselben — bester, starker Elfenbeinkarton mit und ohne Goldschnitt, moderne Formen — in schönen Schreib- und anderen Schriften

zu ein Viertel unter bisherigen Preisen!

bei sofort oder spätestens **15. Dezember** eingehenden Bestellungen von nicht unter 50 Stück.

Buchdruckerei der Thorner Zeitung
Seglerstraße 11.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle
Diamantmehl
Kaisermehl
Weizenmehl 000
Beste Qualität, zu billigsten Preisen.
Ferner alle Sorten
Schrot
Hafer
Kleie
Kocherbsen
en gros en detail.

J. Lüdtke
Mehlhandlung, Bachestr. 14.
Generalvertreter
des **Hamburger Diamantmehls** für Thorn u. Umgegend.

Laden

mit 3 großen, hellen, trockenen Lagerkellern, welche besonderen Eingang von der Straße haben, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Gerechtestr. 8/10.

Ein Doppelhaus (Pastor'sches)

Mellienstraße in unmittelbarer Nähe der Stadt, ist zu verkaufen. Auskunft durch **H. Tilk,** Brombergerstr. 24.

Herrsch. Wohnung.

6 Zimmer, 1. Etage, per 1. April preiswert zu vermieten Baderstraße 23, 1. Etg. Näheres daselbst.

Umständehalber ist
Altstädt. Markt 27
eine
Wohnung 1. Etage
bestehend aus 6 großen Zimmern, Entree, Badezimm u. Zubehör per 1 April 1907 evtl. eher zu verm. Zu erfr. bei **Th. Paprfrüi, prakt. Dentist.**

Eine Wohnung

Friedrichstraße 8, im Erdgeschoß gelegen, bestehend aus 7 Zimmern und reichlichen Nebenräumen, von sofort zu vermieten.

Näheres beim Portier oder Brombergerstraße Nr. 50.

Wohnung, Talstr. 22
4 Zimmer, Zubehör, auf das modernste eingerichtet, sofort zu vermieten **Frau Geduhn.**

1 kleine Wohnung
und eine einzelne Stube per 1 November 1906 zu vermieten.
Heiligegeiststraße 6, **Block.**

Eine herrschaftl. Wohnung
3. Et. von 6 Zimm., Badezimm. und großem Nebengelaß per 1. April 1907 zu vermieten.
Kaufhaus **M. S. Leiser.**

Einfaches möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Zu erfragen Fischerstraße 43, Laden.

Möbl. Zimmer z. verm. Culmerstr. 1.

Gelenkpuppen
Breitestraße 32, 1. Etg.